



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**07.1557.01**

ED/P071557  
Basel, 26. September 2007

Regierungsratsbeschluss  
vom 25. September 2007

## **Ausgabenbericht betreffend die Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Stiftung Basler Papiermühle für die Jahre 2008 - 2011**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Begehren</b> .....	<b>3</b>
<b>Begründung</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Ausgangslage und Rückblick</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Heutige Situation der Basler Papiermühle</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Finanzielle Situation</b> .....	<b>5</b>
3.1 Allgemeines.....	5
3.2 Zu den Jahresrechnungen 2005 und 2006 .....	6
3.3 Künftige Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses.....	8
3.3.1 Antrag Stiftung Basler Papiermühle.....	8
3.3.2 Antrag Regierungsrat.....	8
3.3.3 Finanzbedarf 2008 – 2011 .....	9
<b>4. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes</b> .....	<b>10</b>
<b>Antrag</b> .....	<b>10</b>

## Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, der Stiftung Basler Papiermühle in den Jahren 2008 - 2011 einen jährlichen Staatsbeitrag von CHF 160'000. p.a. zu gewähren.

Kostenstelle	2800620
Kostenart	365100
Stat. Auftrag	280962000003

## Begründung

### 1. Ausgangslage und Rückblick

Mit GRB Nr. 06/11/16G vom 15. März 2006 wurde der Basler Papiermühle ein nicht indexierter Staatsbeitrag in der Höhe von CHF 160'000 für die Jahre 2006 und 2007 bewilligt. Am 25. September 2006 reichte die Basler Papiermühle ein Gesuch um Fortführung der Subvention in gleich bleibender Höhe ein. Mit RRB Nr. 07/06/5 vom 13. Februar 2007 wurde das Erziehungsdepartement ermächtigt, mit der Papiermühle über die Fortsetzung der Subvention in gleich bleibender Höhe für die Jahre 2008 – 2011 zu verhandeln.

Die private Stiftung Basler Papiermühle wurde 1971 gegründet mit dem Zweck, in Basel die Einrichtung, den Betrieb und den Unterhalt eines Museums für Papier, Schrift und Druck zu realisieren. Im Zuge der Sanierung des St. Alban-Tals durch die Christoph Merian Stiftung (CMS) konnte der Stiftungszweck in den Liegenschaften St. Alban-Tal 35 und 37 verwirklicht werden. Die CMS hat die Liegenschaften St. Alban-Tal 37, Gallicianmühle und St. Alban-Tal 35, Stegreifmühle, als Baurechtsliegenschaften für die Zwecke der Basler Papiermühle eingerichtet. In der Liegenschaft Nr. 37 sind das Museum und der Museumsladen, in der Liegenschaft Nr. 35 Büros der Basler Papiermühle, das Restaurant Café Papiermühle und Wohnungen untergebracht, deren Mietzinse der Betriebsrechnung der Basler Papiermühle zufließen.

Am 19. September 1980 wurde die Basler Papiermühle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In den folgenden Jahren wurde die Sammlung schrittweise ausgebaut. Die Investitionen wurden durch das Stiftungsvermögen, durch Beiträge aus den Mitteln der CMS und durch weitere Zuwendungen ermöglicht. Die Basler Papiermühle erhielt im Laufe der Zeit ihren offiziellen Namen, welcher die Ausstrahlung über die Grenzen hinaus dokumentiert: "Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck". Das Museum wurde 1993 mit der "Special Commendation" des European Museum of the Year Award ausgezeichnet.

Mit der 2001 erfolgten Neueinrichtung des Museumsladens, der seit der Anfangszeit der Papiermühle Vorbildfunktion für andere Museen ausübte, erfuhr der Empfangsbereich für Besucher eine Aufwertung. Die Einführung eines Qualitäts-Managements Systems zwischen 2001 und 2003 führte mit der Zertifizierung nach Norm BSV/IV 2000 zu einem erfolgreichen Abschluss. Schliesslich markierte die 2004 ausgeführte Neugestaltung der Abteilung „Schriftgeschichte“, die mit Spenden finanziert werden konnte, den Beginn einer sukzessiven Überarbeitung der seit den Anfangszeiten unverändert gebliebenen Ausstellungsteile.

## 2. Heutige Situation der Basler Papiermühle

Die Basler Papiermühle ist in verschiedener Hinsicht ein besonderes Museum. Die Besonderheiten lassen sich mit folgenden Stichworten charakterisieren: Arbeitsmuseum, Beschäftigung Behinderter, Aktivierung der Museumsbesucher, Familien- und Jugendlichen-Museum, hoher Grad an Eigenwirtschaftlichkeit.

- *Arbeitsmuseum:* Das Museum ist thematisch den Bereichen Papier, Schrift und Druck gewidmet. Neben qualitativ hoch stehenden Ausstellungsgütern zeigt die Basler Papiermühle die echte Ausübung althergebrachter Techniken. Die Basler Papiermühle ist kein statisches, sondern ein dynamisches Museum.
- *Personal:* Die Basler Papiermühle beschäftigt 15 Festangestellte (8.49 Stellen) und weitere 28 Personen in Kleinpensen (2.14 Stellen), sieben Personen arbeiten auf freiwilliger bzw. ehrenamtlicher Basis (0.42 Stellen).
- *Beschäftigung Behinderter:* Zusätzlich arbeiten zehn Personen mit Behinderung im Rahmen einer geschützten Langzeitarbeit im Papiermuseum (4.01 Stellen).
- *Aktivierung der Museumsbesucher, Familien- und Jugendlichen-Museum:* Das Arbeitsmuseum zeigt nicht nur die alten Techniken, sondern es lässt die Besucher auch selber die verschiedenen Arbeitsgänge ausführen, wie etwa Papier schöpfen, Setzen mit Lettern und Drucken. Im laufenden Jahr wurde erstmals ein Versuch mit einer Druckerwerkstatt für Schulklassen erfolgreich durchgeführt. Dieses Angebot soll standardisiert und weiter ausgebaut werden, sofern die Finanzierung gesichert werden kann.
- *Hoher Eigenwirtschaftlichkeitsgrad:* Das Museum ist auch als Gewerbebetrieb mit historischen Produktionsweisen tätig. Aufträge zur massgeschneiderten, rein handwerklichen Herstellung von Papieren, Drucksachen, ja ganzen Büchern werden aktiv gesucht und stellen einen wesentlichen Ertragsposten dar. Sodann kann der Aufwand des Museums zu einem bedeutenden Teil durch die Einnahmen aus dem Verkauf von Eigen- sowie Fremdprodukten gedeckt werden. Hinzu kommen die Erträge aus Eintritten und Führungen sowie die Spenden, womit – ohne Berücksichtigung des Netto-Ertrages aus den dem Museum von der CMS überlassenen Liegenschaften – insgesamt ein Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von 55% erzielt wird, ein Wert, der für ein Museum aussergewöhnlich hoch ist.

Im Jahr 2005 haben 33'338 Gäste die Basler Papiermühle besucht, womit die Vorjahreszahlen nicht ganz erreicht werden konnten. Der langjährige Durchschnitt der Besucherzahl liegt zwischen 32'000 und 35'000. Schulklassen, Lehrlings- und Studentengruppen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft geniessen freien Eintritt. Insgesamt besuchten 429 Schulklassen und 306 Gruppen das Museum (Vorjahr 384 Schulklassen und 270 Gruppen). Behinderte Personen aus den beiden Kantonen können mit Ausweis die Basler Papiermühle ebenfalls kostenlos besuchen. Der im Jahre 2006 erneut zu verzeichnende Rückgang auf nun 360 Schulklassen und 249 Gruppen spiegelt die Abnahme der gesamten Besucherzahlen auf 27'511 wider. Vorstand und Museumsleitung haben diese Tendenz mit Besorgnis zur Kenntnis genommen und werden dieser in den strategischen Zielsetzungen für die kommenden Jahre mit Schwerpunkten in den Bereichen Vermittlung und Marketing begegnen.

### 3. Finanzielle Situation

#### 3.1 Allgemeines

Die Basler Papiermühle verwendet ihre Mittel sparsam, der Betrieb wird nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Kennzeichnend für den Betrieb ist die Herstellung und der Absatz von Produkten, die fast durchwegs mit Hilfe historischer Maschinen und Einrichtungen hergestellt werden. Die so ausgeführten Arbeiten erklären gleichzeitig zu einem guten Teil die hohe Attraktivität der Basler Papiermühle. Daneben sind auch Gruppenführungen und Veranstaltungen für Gesellschaften am Feierabend eine wichtige Einnahmequelle. Immer aber ist die Basler Papiermühle auch ein Museum mit Sammlung und Ausstellungen, die gepflegt und aktuell gehalten werden sollen. Damit wird eine selbst tragende Rechnung nie realisiert werden können, mithin wird die Basler Papiermühle immer auf Drittfinanzierung angewiesen sein. Seit dem Jahr 1987 erhält die Papiermühle eine baselstädtische Subvention, welche von 1991 bis 2005 CHF 100'000 p.a. betragen hat und für die Subventionsperiode 2006-2007 auf CHF 160'000 p.a. erhöht werden konnte. Ebenso gelang es vor einigen Jahren, den Kanton Basel-Landschaft zu einer Erhöhung des Engagements zu bewegen. Dieses wurde in zwei Schritten von CHF 15'000 auf CHF 50'000 erhöht. Diese Subvention ist langfristig allerdings nicht gesichert, da sie jährlich vom Landrat bewilligt werden muss.

Hauptgründe für das Ansteigen des Betriebsaufwandes innerhalb der letzten Jahre sind folgende:

- Wegfall bedeutender Sponsordienstleistungen von Firmen und Institutionen (z. B. Buchhaltungsführung) im Verlaufe der letzten Jahre.
- Durch Betriebs- und Museumstätigkeit wachsender Bedarf an externem Lagerplatz, der zusätzliche Mietkosten verursacht.
- Wegfall der freiwilligen Unterstützung durch pensionierte Fachkräfte im Personalbereich: Pensionierte Setzer und Drucker, die noch professionell im Bleisatz und Buchdruck gearbeitet haben, gibt es je länger desto weniger. Deren Einsatz ist zu einem grossen Teil von regulärem Personal übernommen worden. Diese Entwicklung impliziert natürlich auch Ausbildung von Personal an alten Setz- und Druckmaschinen, die intern durchgeführt wird und die aufwändig, aber langfristig für die Papiermühle in Hinblick auf den Erhalt verschwundener Arbeitstechniken von grundsätzlicher Wichtigkeit ist.
- Anstellung eines jüngeren Kurators (Teilpensum 40%) als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen, ehrenamtlichen wissenschaftlichen Leiters. Andererseits wurde der 2003 pensionierte Werkstattchef nicht ersetzt. Seine Aufgaben wurden soweit möglich auf andere Mitarbeiter aufgeteilt und so Personalaufwand eingespart.
- Ein- und Fortführung eines Qualitätsmanagement-Systems, mit dem alljährlich Ausbildungskurse und obligatorische Audits bzw. Zertifizierungen verbunden sind, als Anforderung des Bundesamts für Sozialversicherungen an die von ihm unterstützte, geschützte Werkstätte der Basler Papiermühle.
- Minderung der Finanzerträge, da die eigenen Mittel stark abgenommen haben und das Zinsniveau auf tiefem Stand verharren wird.
- Beträchtliche Teuerung seit 1991.

Die ständigen Bemühungen, aus eigener Kraft Erträge zu generieren, werden flankiert durch laufend grosse Anstrengungen für die Gewinnung von Drittmitteln. Die in den Jahren 2005 und 2006 erfolgten Gespräche mit der Christoph Merian Stiftung haben deren Absicht einer massgeblichen Beteiligung an der Langfristfinanzierung der Basler Papier-

mühle bestätigt. Das Museum erhofft sich dadurch Entlastung der strukturell bedingten, schwierigen Finanzsituation oder zumindest doch eine weniger rasche Abnahme des Stiftungsvermögens, mit dem die Jahresdefizite gedeckt werden müssen.

Auf Anregung der Christoph Merian Stiftung wurde zudem ein Re-Engineering-Projekt unter dem Arbeitstitel „Chance Basler Papiermühle 2017“ lanciert. Dabei soll das heutige Museumskonzept einer vertieften und umfassenden Analyse unterzogen werden mit dem Ziel, das Museum für die Zukunft zu positionieren, so dass es weiterhin als Arbeits- und Ausstellungsmuseum seine Attraktivität beibehalten kann. Dazu sollen die Betriebsorganisation, Wirtschaftlichkeit, Erhalt des beruflichen Know-Hows sowie die Infrastruktur und bauliche Situation des Museumsgebäudes untersucht und überdacht werden. Mit finanzieller Unterstützung der Christoph Merian-Stiftung hat der Vorstand der Basler Papiermühle für die Projektleitung ein externes Büro beauftragt, das Erfahrung hat in der Museumsberatung und eine umfassende Gesamtstrategie entwickeln wird. Mit Interviewbefragungen und Workshops werden sowohl Vorstand, Stiftungsrat und Mitarbeitende wie auch ein grösserer Kreis von Nutzerinnen und Nutzern, Kooperationspartnern sowie Vertreter der öffentlichen und privaten Geldgeber in die Befragungen durch die Basler Papiermühle einbezogen. Der Prozess soll im Lauf des Herbst 2007 abgeschlossen sein und die Resultate der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden können.

### **3.2 Zu den Jahresrechnungen 2005 und 2006**

Im Jubiläumsjahr 2005 übertraf der Erfolg die budgetierten Zahlen erheblich. Die Spenden lagen CHF 57'000 über Budget, dank dem erfolgreichen Einsatz beim Sammeln von Beiträgen und Spenden im Jubiläumsjahr. Beim nichtbetrieblichen Erfolg konnte der tiefere Gewinn der Liegenschaftsrechnung (Mehraufwand bei Reparaturen und Unterhalt) durch einen weit über dem Budget liegenden Finanzertrag mehr als wettgemacht werden. Die letztere Entwicklung hinterlässt ihre positive Spur auch in der Bilanz beim Wertschriftenbestand. Der Nichtbetriebserfolg und die Spenden werden immer stark durch einmalige Sonderfaktoren geprägt. Der Erfolg im Jubiläumsjahr dürfte daher eher einmalig und nur schwer reproduzierbar zu sein. Der Betriebsaufwand ist CHF 9'998 oder 1.6 % höher als budgetiert. Als Folge der Jubiläumsaktivitäten (samt Handwerkermarkt) beinhaltet der Sachaufwand höhere Aufwände als üblich, während bei den übrigen Erträgen die entsprechende Fondsentnahme zum Ausgleich eingeflossen ist.

Wie bereits in den beiden Vorjahren ist auch im Jahr 2006 die „unterste, letzte Zahl“ der Erfolgsrechnung erheblich besser ausgefallen als budgetiert. Der über Budget liegende Betriebsverlust wurde durch einen grösseren Nichtbetriebsgewinn und durch höhere Spendeneingänge mehr als kompensiert.

Für das bessere Abschneiden des Nichtbetriebserfolges haben hauptsächlich drei Positionen beigetragen: der Finanzerfolg (realisierte Kursgewinne von rund CHF 26'400), die Beiträge der Gemeinden (Beitrag der Gemeinde Reinach von CHF 10'000) und die Subvention BSV (um CHF 16'000 höher als angenommen ausgefallenen Endabrechnung 2005). Der Betriebsverlust liegt 4.1 % über den budgetierten Zahlen und übertrifft die letzten drei Jahre. Der Verkauf von Handelswaren und Eigenprodukten hat im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen, der Verkauf von Eintrittsen und Führungen sogar deutlich. Die Fondsentnahmen bewegen sich mit CHF 73'534 im Rahmen des Budgets. Geplante Aktivitäten wurden teilweise zu Gunsten neuer Projekte (z.B. Behindertenfreundliches Museum) verschoben.

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>Rechnung 2005</b>	<b>Rechnung 2006</b>
Warenverkauf	364'345	350'492
Eintritte + Führungen	256'623	240'061
Übrige Erträge	47'176	30'145
Fondsentrnahmen	33'441	56'221
Eigenleistungen + Verw- Beitrag	15'970	17'313
<b>+ Betriebsertrag</b>	<b>717'555</b>	<b>694'232</b>
Personalaufwand	829'167	836'347
Warenaufwand	117'381	100'841
Sachaufwand (ohne Projekte)	279'338	270'276
Durch Fonds finanzierte Pro- jekte	27'397	56'221
Personalaufwand MA mit IV	117'270	114'603
<b>- Betriebsaufwand</b>	<b>1'370'554</b>	<b>1'378'288</b>
<b>= Betriebserfolg</b>	<b>-652'998</b>	<b>684'056</b>
Liegenschaftsrechnung	97'383	126'836
Finanzerfolg	53'778	29'424
Kantonsbeiträge BS + BL	150'000	210'000
Beiträge Gemeinden	3'000	15'300
Subvention BSV	110'000	126'062
Betriebsbeiträge	23'000	17'500
<b>Neutraler Erfolg</b>	<b>437'161</b>	<b>525'122</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>589</b>	<b>3'361</b>
<b>+ Nichtbetriebserfolg</b>	<b>437'750</b>	<b>528'483</b>
<b>+ Spenden</b>	<b>109'167</b>	<b>48'871</b>

= Verlust
-----------

-106'082
----------

-106'702
----------

### 3.3 Künftige Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses

#### 3.3.1 Antrag Stiftung Basler Papiermühle

Das Museum Basler Papiermühle, oder wie es seit 2001 offiziell heisst, das Schweizerische Museum für Papier, Schrift und Druck ist hauptsächlich das Museum, das den Ursprung der Basler Kulturgeschichte beinhaltet. Der gewaltige Papierbedarf des Basler Konzils hat damals Papiermühlen entstehen lassen, diese haben wiederum Drucker angezogen, und damit war der Weg für die Entwicklung von Geisteswissenschaften und Kunst vorbereitet. Nicht nur der Bezug zur Basler Geschichte, auch seine heutige Form machen das Museum zu einem besonderen Ort. Im Gesuch zur Erneuerung der Subvention für die Periode ab 2008 beantragt die Papiermühle eine Beibehaltung der Subvention auf CHF 160'000. Die Basler Papiermühle begründet dies im Wesentlichen mit folgenden Argumenten:

- Aufrechterhalten eines geordneten Museumsbetriebes: Das knapp bemessene Ausgabenbudget wird aufgrund der finanziellen Situation laufend vom Vorstand kontrolliert.
- Arbeitsmuseum: Im Bereich Werkstätten werden heute die jüngsten noch verbleibenden Fachleute der Buchdruck-Ära für ihre Mitarbeit bezahlt. Früher waren es grösstenteils freiwillige Pensionierte renommierter Buchdruckereien, welche diese Aufgaben ehrenamtlich wahrnahmen.
- Ausbau der Museumseinrichtungen für Besucheraktivitäten und Pädagogik: Für Schulen wird seit 2004 eine Schuldruckwerkstatt mit attraktivem Angebot geführt, welche die Besucherarbeitsplätze „Papierschöpfen“ und „Drucken“ ergänzt. Dieser Workshop wurde in der Pilotphase durch Spendenzuschüsse und Freiwilligenarbeit ermöglicht und ist, da sehr erfolgreich, im Jahre 2006 als ständiges Angebot definitiv eingeführt und ausgebaut worden.
- Anpassung der permanenten Ausstellungen an moderne museologische Erfordernisse in den nächsten fünf Jahren sind dringend nötig: Schriftgeschichte II (Realisierung 2006 u. 2007), papiergeschichtliche Ausstellung, Stempelschnitt und Letternguss, Illustrationsdrucktechniken usw., um die Attraktivität auch in diesem Bereich auf gleichem Niveau zu behalten.
- Optimierung der Raumgestaltung für Führungen ist nach wie vor dringend nötig.
- Ausbau der funktionierenden Werkstätten, vor allem im Bereich Schriftguss zur lebendigen Dokumentierung der historischen Bedeutung Basels als Stadt der grafischen Künste (z.B. Haas'sche Schriftgiesserei).

#### 3.3.2 Antrag Regierungsrat

Um einen attraktiven Betrieb des Museums weiterhin zu ermöglichen, und um den kontinuierlichen Vermögensverzehr zu bremsen, soll die Subvention von derzeit CHF 160'000 auch für die nächsten vier Jahre beibehalten werden. Die Subvention soll bis Ende 2011 weitergeführt werden, da zu diesem Zeitpunkt auch die Subventionsverhältnisse mit den beiden grössten Subventionsnehmern in dieser Sparte (Allgemeine Bibliotheken der GGG und Fondation Beyeler) in Planung sind und die Subventionsverhältnisse in dieser Sparte dann gesamthaft betrachtet werden sollen.



### 3.3.3 Finanzbedarf 2008 – 2011

Der neuen Subventionsperiode liegen die folgenden vom Vorstand der Basler Papiermühle verabschiedete die Planbudgets 2007 und 2008 zu Grunde:

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>Budget 2007</b>	<b>Planbudget 2008</b>
Warenverkauf	342'000	350'000
Eintritte + Führungen	251'000	255'000
Übrige Erträge	23'500	25'000
Fondsentnahmen	80'500	5'000
Eigenleistungen + Verw- Beitrag	35'000	10'000
<b>+ Betriebsertrag</b>	<b>732'000</b>	<b>645'000</b>
Personalaufwand	802'000	815'000
Warenaufwand	107'000	110'000
Sachaufwand (ohne Projekte)	288'000	292'000
Durch Fonds finanzierte Pro- jekte	80'500	4'000
Personalaufwand MA mit IV	124'500	126'000
<b>- Betriebsaufwand</b>	<b>1'402'000</b>	<b>1'347'000</b>
<b>= Betriebserfolg</b>	<b>- 670'000</b>	<b>- 702'000</b>
Liegenschaftsrechnung	122'000	125'000
Finanzerfolg	4'500	7'688
Kantonsbeiträge BS + BL	210'000	210'000
Beiträge Gemeinden	9'500	5'000
Subvention BSV	110'000	125'000
Betriebsbeiträge	29'500	23'000
<b>Neutraler Erfolg</b>	<b>485'000</b>	<b>495'000</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-</b>	<b>1000</b>

<b>+ Nichtbetriebserfolg</b>	<b>485'500</b>	<b>496'000</b>
<b>+ Spenden</b>	<b>35'500</b>	<b>35'000</b>
<b>= Verlust</b>	<b>-149'000</b>	<b>- 171'000</b>

Die Budgetzahlen basieren auf einer eher optimistischen Annahme. Insbesondere die Erträge aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten sind nur mit grossem Einsatz und entsprechender Kaufbereitschaft der Kunden erzielbar.

Wie immer wird auf eine hohe Ausgabendisziplin grossen Wert gelegt, was sich auch in einem bescheidenen Lohnniveau dokumentiert. Alle Sparmassnahmen haben aber ihre Grenzen, wenn die Attraktivität und der erfolgreiche Mix von Arbeitsmuseum, geschützten Arbeitsplätzen und aktivem Miteinbeziehen der Besucher nicht vorsätzlich gefährdet werden soll. Eine anhaltend intensive und erfolgreiche Sponsorensuche ist auch weiterhin unbedingt notwendig, um auch in Zukunft die Realisierung ausserordentlicher Investitionen, wie z.B. der geplante Ersatz des Wasserrades (Kosten ca. CHF 75'000), überhaupt zu ermöglichen.

Am 30. Januar 2007 hat der Regierungsrat beschlossen, die Stiftung Basler Papiermühle in der Sicherung ihres Betriebes sowie bei einem Re-Engineering-Projekt mit einem Beitrag aus dem Anteil der Einwohnergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung in der Höhe von CHF 240'000 zu unterstützen.

Dieser Beitrag führt die bestehende finanzielle Unterstützung durch die CMS fort, welche in der Vergangenheit, letztmals 1997, in einem Globalbetrag für mehrere Jahre ausgerichtet wurde. Eine Weiterführung der Unterstützung für die kommenden Jahre wurde durch die CMS signalisiert. Das strukturelle Defizit wird dadurch wohl im Moment gemildert, für die kommenden Jahre aber nicht aufgehoben. Ein jährlicher Vermögensverzehr bleibt bis auf weiteres bestehen. Die frei verfügbaren Eigenmittel werden nach Abzug des erforderlichen Betriebskapitals Ende 2009 noch ca. CHF 80'000 betragen.

#### 4. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

**Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG):** Die Basler Papiermühle, die thematisch den Bereichen Papier, Schrift und Druck gewidmet ist und den Museumsbesuchern nicht nur alte Techniken zeigt, sondern sie auch selber verschiedene Arbeitsgänge ausführen lässt, stellt eine wichtige Bereicherung der Museumslandschaft Basels und der Region dar und kommt damit einem breiten Bedürfnis der Bevölkerung nach. Der Nachweis eines öffentlichen Interesses des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe ist damit erbracht.

**Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch die Subventionsnehmerin (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):** Die Basler Papiermühle verzeichnet stabile Besucherzahlen und wurde ausserdem im Jahre 1993 mit der „Special Commendation“ des European Museum of the Year Award ausgezeichnet. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

**Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch die Subventionsnehmerin (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):** Für das Jahr 2006 betrug die erwirtschaftete Eigenleistung 50%. Die Basler Papiermühle ist zudem um äusserst sparsame Mittelverwendung bemüht. Es wird somit eine angemessene Eigenleistung erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch die Subventionsnehmerin genutzt.

**Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):** Wie aus den Erfolgsrechnungen der vergangenen Jahre und den Budgets hervorgeht, ist die Stiftung Basler Papiermühle trotz der hohen Eigenleistungen für die Weiterführung des Betriebes auf Beibehaltung der staatlichen Hilfe angewiesen.

## Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog  
Präsidentin



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber

## Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Stiftung Basler Papiermühle für die Jahre 2008 - 2011

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, der Stiftung Basler Papiermühle für die Jahre 2008 bis 2011 eine nicht indexierter Subvention in der Höhe von maximal CHF 160'000 p.a. auszurichten.

Kostenstelle	2800620
Kostenart	365100
Stat. Auftrag	280962000003

Dieser Beschluss ist zu publizieren.